

## Nietzsche: Thesen zur Ethik

Nach Skirbekk/Gilje, *Geschichte der Philosophie*, S. 677-693.

### 1. Grundthesen

- a) Werte sind fiktiv (678), genauer:
- b) Werte sind Konstruktionen (679f., 681, 690ff.).

### 2. Gründe für die Ausbildung von Werten

- a) Werte entstehen aus dem Streben nach Sinn und Ordnung, aus dem Bedürfnis, dem formlos „Dionysischen“ der Realität zu entfliehen (678f.).
- b) Werte entstehen, indem der Zwang, der zu ihrer Ausbildung führte, verinnerlicht wird (683f.), bzw.
- c) indem sie nicht mehr als Konstruktionen durchschaut werden (689).
- d) Moral und Religion als Systeme von Werten verfolgen das Ziel, die Gesellschaft – und damit auch die Herrschaftsverhältnisse – zu bewahren, indem destruktive Tendenzen zurückgebunden werden (683).

### 3. Folgen der Ausbildung von Werten (funktionale Kritik der Werte)

- a) Werte, Moral und Religion bewirken dadurch, dass ihre Werte willkürlich gesetzt sind, eine Selbstentfremdung des Menschen. Sie nötigen den Menschen dazu, jenen Teil seiner selbst, der Natur ist, abzulehnen (Bsp.: Christliche Sexualmoral) (681).
- b) Werte, Moral und Religion bewirken eine Abwendung vom Leben, indem sie einer scheinbar wichtigeren geistigen Überwelt, einem »intelligiblen Kosmos« einen Vorrang einräumen (682f.). (Philosophie und Metaphysik stellen diesen intelligiblen Kosmos bereit.)

### 4. ⇒ Programm Nietzsches:

- a) Um die negativen Wirkungen der Werte zu beseitigen, muss eine »Umwertung aller Werte« geschehen, d. h. die Werte müssen als Konstruktionen entlarvt werden.
- b) Die „festen Formen“ d. h. die Wertsysteme Religion, Moral und Philosophie müssen zerstört werden (681).
- c) Wenn dies geschehen ist, wird der Mensch an Selbstbewusstsein gewinnen, indem er die Werte als seine Produkte erkennt (681) und sie als Instrumente souverän braucht.